

Sanierungsgebiet Rathausblock

## 6. AG Wohnen und Soziales

**Dienstag, 16.10.2018 17.00-20.00 Uhr**

**Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, Raum 2051**

### Protokoll

Version: 1.0 / Stand: 02.11.2018 / Franziska Kluge, S.T.E.R.N. GmbH

Teilnehmer\*innen: siehe TN-Liste

<b>0. Begrüßung, Aktuelles</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Laura Höss stellt sich als neue Mitarbeiterin des Zebralog-Teams vor. Sie übernimmt die Aufgaben von Kerstin Großbröhmer, die das Team verlässt.</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Neue Deutschland zitierte Frau Haverbeck, BA, in einem Artikel über die LokalBau-Veranstaltung am 09.10. in der Rathauskantine. Frau Haverbeck erläutert der AG die zitierte Aussage auf der Veranstaltung: Sie habe die Sorge, dass noch keine gemeinsame Sprache gefunden sei und ein gemeinsames Vorgehen erschwert sei. Frau Haverbeck betont ihren Wunsch, dass der gemeinsame Prozess funktionieren möge und sie sei der Überzeugung, dass mit dem Gründungsrat ein gutes, den Prozess unterstützendes Gremium geschaffen wurde. Auch haben die Mitarbeiter*innen Stadtplanung leider erst relativ spät erfahren, dass sie eine aktive Rolle bei der Veranstaltung übernehmen sollten und sie hätten sich zur besseren Vorbereitung eine frühere Einbindung gewünscht.</li></ul>
<b>Anmerkungen zum Protokoll und Nachtrag zu letzten Sitzung</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Mitglieder*innen der AG äußern den Wunsch, dass mehr auf den Menschen als Individuum eingegangen wird: Es geht um Nachbarn und einzelne Schicksale. Die Menschen haben Angst vor dem Verlust ihrer Wohnung. Auf den einzelnen Menschen hätte sowohl im Vortrag der vergangenen Sitzung zum sozialen Erhaltungsgebiet Hornstraße als auch im Protokoll stärker eingegangen werden sollen, statt nur auf Zahlen hinzuweisen.</li><li>• Mitglieder*innen der AG bemängeln, dass die Milieuschutzverordnung die Verdrängung nur herauschiebt, aber nicht vollständig verhindert</li><li>• Frau Haverbeck merkte an, dass dem BA natürlich bekannt ist, dass es sich bei dem Milieuschutz um ein relativ stumpfes Schwert handelt. Und natürlich geht es immer um den einzelnen Menschen, der ganz konkret von Mieterhöhungen, Umwandlungen und Verdrängung bedroht ist. Der Milieuschutz kann jedoch nur auf Baumaßnahmen einwirken, die zu Mieterhöhungen führen würden. Außerdem können noch die rechtlichen Instrumente Umwandlungsverordnung und Vorkaufsrecht mit starken Einschränkungen eingesetzt werden. Herr Gude hat auf der letzten Sitzung versucht, die Möglichkeiten des Instruments Milieuschutz aufzuzeigen, die leider begrenzt sind.</li><li>• Frau Haverbeck sieht auch hier, dass ggf. unterschiedliche Sprachen in der Diskussion gesprochen werden und es wichtig ist, Begriffe aus der Planersprache für Nicht-Fachleute verständlich darzulegen.</li><li>• Aus der AG wird angemerkt, dass es auch immer eine Frage der Darstellungspolitik ist. Dies ist vor allem auch wichtig für Studie Leistbares Wohnen: Welchen Rahmen gibt man der Studie? Wie stellt man</li></ul>

die Ergebnisse dar? Was liest man daraus? Dies sollte gut überlegt und in der AG besprochen werden.

## 1. Stand Ausschreibung Studie Leistbares Wohnen

- Drei Angebote wurden abgegeben.
- Die Vergabjury für die Studie Leistbares Wohnen trifft sich am Montag, dem 22.10. im Rathaus Kreuzberg. In der Jury vertreten sind drei Mitglieder\*innen der AG Wohnen und Soziales, Frau Schonauer von der WBM für Frau Janke von der Senatsverwaltung, Herr Matthes und eine Vertreterin von S.T.E.R.N.
- Das Auftaktgespräch mit den zukünftigen Bearbeiter\*innen findet voraussichtlich auf der AG Sitzung am Dienstag, dem 13.11. statt.
- Von den Anwesenden Mitglieder\*innen der AG wird der Wunsch betont, die Studie als AG aktiv zu begleiten.

## 2. Themenspeicher

### Aufsuchende Beteiligung

- Das Thema aufsuchende Beteiligung wurde bereits mehrfach angesprochen und gewünscht, u. a. auf der Werkstatt Wohnen am 15.06.
- Der Vorschlag, aufsuchende Beteiligung im Verfahren zum Rathausblock verstärkt durchzuführen, findet Zustimmung in der AG.
- Was sind die Ziele der aufsuchenden Beteiligung?
  - Informieren zum Verfahren im Sanierungsgebiet Rathausblock
  - weitere Menschen dafür begeistern, sich im Rathausblock einzubringen
  - Ermächtigung unterschiedlicher, bisher wenig eingebundener Bedarfsgruppen (z. B. Sozialmieter\*innen)
- In welcher Form soll eine aufsuchende Beteiligung im Rathausblock erfolgen?
  - niedrigschwellig mit Bewohner\*innen und Interessierten ins Gespräch kommen
  - subjektive Befragung
  - erklären, warum es sich lohnt sich im Verfahren zum Rathausblock einzubringen
  - Ansprache in verständlicher Sprache, keine Fachsprache
  - einfache, klare Fragestellungen nutzen
  - Einbindung von Zebralog
  - ggf. Nutzung eines Dialogfahrrads durch Zebralog
  - mehrsprachiges Ansprechen über Multiplikatoren, Ansprechpartner\*innen aus interkultureller Arbeit nutzen
  - Nutzen bspw. von Gebärdendolmetschern für das Ansprechen von Menschen mit Behinderungen
  - Nutzen der Interviewpartner\*innen der Studie
  - Menschen aber auch direkt ansprechen, nicht nur über Träger oder Multiplikatoren
  - Fokus auf bisher wenig eingebundener Bedarfsgruppen (z. B. Sozialmieter\*innen) lenken
- Welche Personengruppen sollen verstärkt in die aufsuchende Beteiligung einbezogen werden?
  - Mieter\*innen des sozialen Wohnungsbaus
  - Menschen mit Behinderungen
  - Alleinerziehende
  - Vertreter\*innen der am Rathausblock beteiligten Initiativen
  - Senioren und ältere Künstler
  - Menschen, die bisher nicht oder kaum im Prozess vertreten sind
- Welche Orte eignen sich für eine aufsuchende Beteiligung/sollten einbezogen werden?
  - zentrale, öffentliche Orte

- draußen/im öffentlichen Raum
  - Amerika Gedenkbibliothek, Aufenthaltsraum
  - umliegende Kirchengemeinden
  - Volkshochschule
  - Gehörlosenzentrum in der Friedrichstraße
  - Kreuzberger Standorte des Mosaik-Unternehmensverbundes für Menschen mit Behinderungen
  - lokale Bildungseinrichtungen, Kitas etc.
  - Kiezkeipen
- Inwieweit Mitglieder\*innen der AG sich ggf. vorstellen können, an von Zebralog durchgeführten Aktionen der aufsuchenden Beteiligung mitzuwirken, muss noch geklärt werden. Als ersten Schritt bereitet Zebralog ein Mapping, eine Auflistung möglicher Orte und zu nutzender Multiplikatoren für die geplante aufsuchende Beteiligung, vor.

### **Leitbild Wohnen**

- Die Anwesenden sind sich einig, dass die Klärung eines gemeinsamen Leitbildes für Wohnen dringend notwendig ist:
  - Dazu gehört auch die Klärung des Begriffs „soziale Mischung“ bzw. eine Einigung dahingehend, in welcher Form „soziale Mischung“ ein Teil des Leitbildes Wohnen ist. Von den am Verfahren Beteiligten wird der Begriff z. T. unterschiedlich interpretiert.
  - Weiter gehört die Klärung der Frage dazu, ob generell ein gemeinwohlorientierter Ansatz beim Wohnen im Rathausblock verfolgt wird oder in einigen Bereichen doch die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht?
  - Auch sollte der Begriff Gemeinwohl innerhalb der AG definiert werden.
- Die Debatte zu einem möglichen Leitbild könnte mit dem Offenlegen persönlicher Standpunkte der Beteiligten beginnen.
- Ein Lernlabor mit Praxisnähe und Raum für einen anschließenden Austausch zum Gelernten ist für die AG vorstellbar.

### **Gemeinwesen**

- Das Thema Gemeinwesen ist ein wichtiges und sollte ebenfalls zeitnah im Rahmen des Prozesses bearbeitet werden. Dieser Wunsch wurde u. a. auch auf der Werkstatt Wohnen am 15.06. geäußert. Die AG sammelt folgende Fragestellungen und Aufgaben:
  - Sicherstellung, dass die Beteiligten dasselbe unter Gemeinwesen verstehen. Ist damit die Belegung des Quartiers gemeint?
  - Wenn ja, wie ist diese Belegung des Quartieres zu erreichen? Was gehört, neben Wohnen noch dazu?
  - Welche neuen Ansätze/Konzepte zur Organisation von Gemeinwesen(arbeit) gibt es, die für den zukünftigen Rathausblock nutzbar sind?
  - Wie können brauchbare Instrumente zur Förderung des Gemeinwesens gefunden oder neu gestaltet werden (Quartiersfonds etc.)?
- In den Diskussionsprozess sollen Mitarbeiter\*innen aus der Gemeinwesenarbeit einbezogen werden.
- Für die AG wäre eine Bearbeitung des Themas im Rahmen eines Lernlabores denkbar. Dabei sollte ein Schwerpunkt auf Praxisnähe gelegt werden. Für eine umfangreiche Bewerbung sind in jedem Fall auch lokale Medien zu nutzen.

### **Weitere Themen der AG für den Themenspeicher**

- Architektur und Baukultur
- Gemeinschaftliches Wohnen

### 3. Verabredungen, Termine, Sonstiges

- ZebraLog erarbeitet ein Mapping, eine Auflistung möglicher Orte und zu nutzender Multiplikatoren für die geplante aufsuchende Beteiligung.
- Das **nächste Treffen der AG Wohnen und Soziales** findet am Dienstag, den **06.11.2018, 17-19 Uhr**, statt. Die Sitzung soll genutzt werden, das weitere Vorgehen zu Bearbeitung der Themen Leitbild Wohnen und Gemeinwesen zu besprechen und ggf. eine Priorisierung der beiden Themen vorzunehmen.